

Staat neu denken: Von Grenzen und neuen Heimaten

Jahrestagung

Anmeldung

Bitte Formular online ausfüllen: www.ekm.admin.ch
Anmeldeschluss: 1. November 2017

Kosten

CHF 80.– (inkl. Buffet)

Sprache

Simultanübersetzung deutsch/französisch

Weitere Informationen

Eidgenössische Migrationskommission EKM
Quellenweg 6, 3003 Bern-Wabern
T +41(0)58 465 91 16
ekm@ekm.admin.ch, www.ekm.admin.ch

Tagungsort

Eventforum Bern, Fabrikstrasse 12, 3012 Bern
Postauto-Linie 101 bis Haltestelle «Güterbahnhof»
www.eventforumbern.ch/anfahrt



Photo: KEYSTONE / Christian Beutler

Eidgenössische
Migrationskommission
EKM

Donnerstag
9. November 2017
Eventforum Bern



Staat neu denken: Von Grenzen und neuen Heimaten

Grenzen stellen eine bestimmte Raumordnung her und ermöglichen die Zuschreibung von Individuen zu einem konkreten Staatsterritorium. Doch im gelebten Alltag sieht es oft anders aus: Beziehungen und Verflechtungen sind zunehmend grenzüberschreitend.

Was aber machen die physischen und imaginären Grenzen mit den Menschen? Wie lebt es sich multilokal? Machen Staatsgrenzen in einer globalen Welt noch Sinn? Diesen Fragen gehen wir an der diesjährigen Jahrestagung nach und wagen einen visionären Blick auf neue Heimaten jenseits der Grenzen.

Zunächst geht es um die Unterscheidung von realen und imaginären Grenzen, um das Spannungsverhältnis von Staat, Grenzen und Individuum. Wie sehr spielen sie eine Rolle für Gesellschaften, für die einzelne Person? Welche Bedeutung haben Staatsgrenzen und wie verhält es sich mit den Trennlinien, die mehr aufgrund von Vorstellungen gemacht werden? Namhafte Persönlichkeiten zeigen auf, wie etwa die Geschichte der Schweiz nur vor dem Hintergrund transnationaler Verflechtungen zu verstehen ist, dass die Durchlässigkeit von Grenzen davon abhängt, ob jemand privilegiert oder eher nicht privilegiert ist und dass trotz nationaler Schranken grenzüberschreitendes Handeln zum Alltag vieler Menschen gehört.

In einem zweiten Teil geht es um die oft kontrovers geführte Debatte um «offene Grenzen». Soll Menschen ein Recht auf globale Bewegungsfreiheit zugestanden werden? Wo sind die Grenzen von «offenen Grenzen»? Zwei Philosophen legen die Pro- und Contra-Positionen dar. Und schliesslich: Wie verorten wir uns in einer Welt, in der Mobilität zu einem zentralen Merkmal geworden ist? Brauchen wir «Wurzeln» und wenn ja, welche? Müssen wir «Heimat» neu definieren? Eine Journalistin und eine Schriftstellerin stellen ihre Überlegungen zur Diskussion.

Programm

- 09.30 Eintreffen
10.00 Begrüssung: *Walter Leimgruber*, Präsident EKM

Staat, Grenzen und Individuen

- 10.10 «Borders» und «Boundaries»
Überlegungen zu physischen und imaginären Grenzen
Janine Dahinden, Maison d'analyse des processus sociaux, Universität Neuenburg
- 10.30 Transnationale Verflechtungen als «raison d'être» der Schweiz
Kristina Schulz, Dozentur für Migrationsgeschichte, Universität Bern
- 10.50 Pause
- 11.20 Menschen unterwegs: Über Privilegierte und «Unerwünschte»
Samir, Filmemacher, Zürich
- 11.40 Leben an mehreren Orten: Transnationale Räume des Alltags
Nasser Tafferant, Haute Ecole de travail social, Genf
- 12.00 Gesprächsrunde
Moderation: *Simone Prodolliet*
- 12.40 Mittagessen

Staat neu denken: Die Visionen

- 14.00 Intermezzo: *Mario Batkovic*
- 14.10 Plädoyer für offene Grenzen
Andreas Cassee, Institut für Philosophie, Universität Bern
- 14.30 Der Haken bei der globalen Freizügigkeit
Hans Bernhard Schmid, Institut für Philosophie, Universität Wien
- 14.50 Intermezzo: *Mario Batkovic*
- 15.00 Adieu à Terminus: Welche Verortung in einer globalen Welt?
Joelle Kuntz, Historikerin und Journalistin, Genf
- 15.20 Warum sprechen wir von Heimat und nicht von Heimaten?
Ilma Rakusa, Übersetzerin und Schriftstellerin, Zürich
- 15.40 Gesprächsrunde
Moderation: *Simone Prodolliet*
- 16.20 Fazit
Etienne Piguet, Vizepräsident EKM
- 16.30 Ende der Tagung